

Auf dem Weg zu einer neuen Städteagenda: die New Urban Agenda und ihre Verknüpfung mit internationalen Prozessen

ICLEI BRIEFING SHEET - Urban Issues, No. 07

Die Habitat III-Konferenz der Vereinten Nationen (VN) wird 2016 eine sogenannte New Urban Agenda für die nächsten 20 Jahre beschliessen. Diese soll in allen Ländern Handlungsschwerpunkte und Strategien zur städtischen Nachhaltigkeit skizzieren.

Diese Kurzinformation erläutert, wie im Jahr 2015 auf internationaler Ebene und hauptsächlich durch vier globale Konferenzen die Weichen für diese neue globale städtische Agenda gestellt wurden.

Kernpunkte

- Die New Urban Agenda soll während der dritten Konferenz der Vereinten Nationen zu Wohnungswesen und nachhaltiger Stadtentwicklung (Habitat III Konferenz) in Quito, Ecuador, vom 17.-20. Oktober 2016 verabschiedet werden. Sie soll die Zukunft der regionalen und nationalen städtischen Agenden weltweit prägen und deren Finanzierung verbessern. Insbesondere das Nachhaltigkeitsziel 11, „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, resilient und nachhaltig“ zu gestalten, ist maßgeblich für die Formulierung der New Urban Agenda, denn es widmet erstmalig in einem VN-Dokument den Städten und menschlichen Siedlungen ein eigenes Kapitel.
- Die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung sind Teil der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die im September 2015 verabschiedet wurde.
- Der Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge (2015-2030), den die VN-Mitgliedsstaaten im März 2015 vereinbarten, beinhaltet die umfassende Anerkennung und Einbindung von Akteuren insbesondere auch der kommunalen Ebene. Damit sollen lokale Behörden gestärkt und deren Kapazitäten zur Entwicklung und Gewährleistung von resilienten, also widerstandsfähigen Städten ausgebaut werden.
- Im Juli 2015 trafen sich führende Politiker aus aller Welt in Addis Abeba, um eine Übereinkunft zur Finanzierung von Entwicklungsaufgaben zu erreichen. Das daraus resultierende Aktionsprogramm von Addis Abeba (AAAA) erkennt an, dass Investitionen für nachhaltige Entwicklung auf sub-nationaler Ebene getätigt werden müssen und verspricht, die Handlungsmöglichkeiten von Kommunen und lokalen Behörden zu stärken. Damit unterstützt die AAAA die kommunale Ebene in ihren Bemühungen zur Erschließung geeigneter Einnahmequellen und der Umwandlung von Finanzierungsbedarf zur nachhaltigen Entwicklung in Investitionsmöglichkeiten.
- Im Dezember 2015 hat die Vertragsstaatenkonferenz (COP21) des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) eine verbindliche Vereinbarung über die langfristige Reduzierung von Treibhausgasemissionen verabschiedet (Abkommen von Paris).
- Die New Urban Agenda, die bis zur Konferenz Habitat III im Oktober 2016 entwickelt werden soll, muss die Ergebnisse dieser Konferenzen aufgreifen und konkrete Umsetzungspläne für eine nachhaltige Stadtentwicklung beinhalten, welche eine ökologische Basis für universelle soziale und wirtschaftliche Entwicklung in den Städten der Welt gewährleistet.

Internationale Prozesse: Alle Wege führen... zu Städten

Sendai (März 2015): Ein neuer globaler Rahmen zur Katastrophenvorsorge

Die Dritte Weltkonferenz der Vereinten Nationen zur Verringerung des Katastrophenrisikos (WCDRR) bildete im März 2015 in Sendai, Japan, den Auftakt der vier großen VN-Konferenzen des Jahres 2015. Diese zwischenstaatliche Fachkonferenz findet alle 10 Jahre statt.

Die Sendai-Konferenz sollte die Entwicklung eines Rahmenplans für die internationale Kooperation und die Zusammenarbeit von Interessengruppen (stakeholders) in der Katastrophenvorsorge für die nächsten Jahrzehnte abschliessen. Ergänzend zum auslaufenden Hyogo-Rahmenaktionsplan, der von 2005 bis 2015 umgesetzt wurde, beinhaltet der Rahmenplan von Sendai (auch bekannt als Hyogo Framework for Action 2, oder HFA2) eine viel breitere Anerkennung und Einbindung verschiedener Akteure.

Der Rahmenplan spricht insbesondere die folgenden fünf Punkte an: Aufbau und Stärkung von lokalen Behörden; die Einrichtung lokaler Foren in Ergänzung zu nationalen Plattformen; das Konzept des „Build Back Better“, bei dem nach Naturkatastrophen ein nachhaltigerer Wiederaufbau unter Berücksichtigung lokaler Ökosysteme und örtlicher Gemeinschaften geleistet werden soll; quantifizierbare und zeitbezogene Ziele und Indikatoren; sowie ein Aufruf an das Hochrangige Politische Forum (High Level Political Forum), eine Koordinierung und Synergien mit anderen internationalen Prozessen sicher zu stellen.

Resilienz, also die Fähigkeit, schädliche Ereignisse vorherzusehen, ihnen zu begegnen und sie zu überwinden, wurde von ICLEI 2002 als Ziel der Stadtplanung und als Leitlinie für kommunales Entscheiden in die internationale Debatte gebracht. Seither beteiligen sich internationale Städtenetzwerke und Initiativen an der Entwicklung von Strategien und Lösungen zum Aufbau von Resilienz vor Ort. Eine Reihe nationaler und globaler Initiativen und Projekte haben sich daraus entwickelt, darunter auch Resilient Cities for America und 100 Resilient Cities.

Die von ICLEI und der Stadt Bonn veranstaltete Kongressserie Resilient Cities (*Resiliente Städte*) bringt jährlich führende Experten internationaler Institutionen



und Entscheidungsträger aus Kommunen zusammen. Resilient Cities wird künftig die Fortschritte des HFA2 auf lokaler Ebene beobachten, analysieren und veröffentlichen. In ähnlicher Weise wird dies für den Aspekt der Resilienz im Nachhaltigkeitsziel #11 gelten.

(<http://resilient-cities.iclei.org/>)

Wie haben kommunale Akteure das Ergebnis von Sendai geprägt?

Kommunen und Regionen (in Deutschland die Länder) leisteten ihren Beitrag zur Konferenz und deren Ergebnissen durch die „Sendai Declaration of Local and Subnational Governments“, die vom vorbereitenden Runden Tisch der Kommunalverwaltungen (Local Authorities Roundtable) verabschiedet wurde. Vertreten waren hier u.a. der Weltkommunalverband UCLG, ICLEI und das Sekretariat der „Making Cities Resilient Campaign“.

Die Gruppe der Kommunen (Local Authorities Major Group) ermöglicht Kommunalverwaltungen eine repräsentative Vertretung bei Veranstaltungen der VN sowie Dialoge mit nationalen Delegationen bei verschiedenen Vorbereitungssitzungen. Ziel ist es, Beiträge aus kommunaler Sicht in die Verhandlungen einzubringen. Dies kann durch Kommentare zu Dokumenten, durch Wortbeiträge und in Besprechungen mit Teilnehmern nationaler Delegationen – also den eigentlichen Verhandlern – während den Vorbereitungssitzungen und der Konferenz selbst geschehen.

Addis Abeba (Juli 2015): Übereinkunft zur Entwicklungsfinanzierung

Im Juli 2015 kamen führende Politiker aus aller Welt – Staats- und Regierungschefs sowie zuständige Minister für Finanzen, Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit – zur Dritten VN-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung in Addis Abeba, Äthiopien, zusammen, um Finanzierungsmechanismen für die ehrgeizigen und kostspieligen Ziele zur Nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu diskutieren.

Das Ergebnis der Konferenz ist die Addis Ababa Action Agenda (AAAA). Diese Vereinbarung zielt auf die Schaffung eines „förderliche[n] Umfeld[s] auf allen Ebenen für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der globalen Partnerschaft und Solidarität“ ab.

Das Dokument enthält mehr als 100 Maßnahmen zu den Bereichen Infrastruktur, Technologie, Handel, soziale Sicherung, Unterstützung von Unternehmen und Stärkung von Kapazitäten.

In Bezug auf Städte erkennt die AAAA an, dass Ausgaben und Investitionen in nachhaltige Entwicklung auf regionaler, substaatlicher Ebene erfolgen müssen. Überdies verspricht diese Agenda, die internationale Zusammenarbeit auszuweiten, die Fähigkeiten und Kompetenzen von Kommunen und anderen lokalen Behörden zu stärken, und die Kommunalverwaltungen dabei zu unterstützen, adäquate Finanzmittel zu mobilisieren, striktes Schuldenmanagement zu betreiben, ggf. kommunale Anleihemärkte zu etablieren und ihren Finanzierungsbedarf in Investitionsmöglichkeiten umzuwandeln.

Der VN-Nachhaltigkeitsgipfel (September 2015): 17 globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Auf dem VN-Nachhaltigkeitsgipfel im September 2015 in New York beschlossen die versammelten Staats- und Regierungschefs die globale „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“ (2030 Agenda for Sustainable Development), welche globales Handeln und Investitionen in den nächsten 15 Jahre lenken soll, mit den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs) als Kern.

Insbesondere die Aufnahme des Ziels für städtische nachhaltige Entwicklung, das „Urban“-SDG 11, welches „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig“ machen soll, hebt die Bedeutung von Städten und damit auch den kommunalen Gebietskörperschaften als Partner und Umsetzer von Nachhaltigkeit hervor. Dies wird Kommunalverwaltungen auch in der Beschaffung von finanziellen Mitteln helfen, mit denen sie die ehrgeizigen Projekte zur nachhaltigen Umwandlung städtischer Lebensstile und der gebauten Umwelt realisieren können.

Das Urban SDG richtet sich nicht nur an Städte, sondern erweitert bisherige Entwicklungskonzepte um einen neuartigen, ortsbezogenen Ansatz mit einem Fokus auf Städte-, Stadt-Umland- und regionale Verflechtungen.

COP21 in Paris (Dezember 2015): Ein neues globales Klimaregime

Im Dezember 2015 hat die 21. Vertragsstaatenkonferenz (COP21) des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) eine verbindliche Übereinkunft für die langfristige Verminderung von Treibhausgasemissionen verabschiedet.

Viele Kommunen haben bereits gezeigt, dass sie in vorbildlicher Weise Treibhausgase reduzieren und dass die kommunale Ebene bei diesem Thema eine weltweite Führung übernommen hat. Kommunale Selbstverpflichtungen, Aktionspläne und viele Massnahmen

zeigen nicht nur die Ernsthaftigkeit des kommunalen Bemühens sondern auch, dass Städte und Gemeinden damit die Debatte um die Anhebung globaler Ambition anführen. Im Fachbegriff der Verhandlungssprache heisst dies: „raising the global level of ambition for tackling climate change through local climate actions“.

Dieser große Beitrag der Kommunen und ihrer Netzwerke ist seit Jahren als sogenannter Kommunalen Klima-Fahrplan allen verhandelnden Vertragsstaaten vermittelt worden. Die damit verbundene Lobby-Arbeit will die Unterstützung der Regierungen für ein noch größeres Engagement der kommunalen Ebene erreichen.

Der Pakt der Bürgermeister (Compact of Mayors), den 2014 die Städtenetzwerke ICLEI, UCLG und C40 gemeinsam mit dem Sonderbeauftragten des VN-Generalsekretärs für Städte und Klima, Michael Bloomberg, dem Büro des VN-Generalsekretär und UN-Habitat beschlossen, ist die weltgrößte kommunale Koalition, die sich mit dem Klimawandel befasst. Der Pakt ruft Städte und Gemeinden zur Minderung ihrer Treibhausgasemission auf und stellt eine Selbstverpflichtung zur Messung ihrer Fortschritte und gezielten Vorbereitung zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels dar.

www.compactofmayors.org

Ergebnisse: Habitat III und eine Neue städtische Agenda

Es ist klar, dass die Selbstverpflichtungen der nationalen Regierungen nicht ausreichend bestimmen, wie rasch städtische Räume nachhaltig gestaltet und umgewandelt werden können. Die Mitwirkung der kommunalen und regionalen Regierungen und der Bürgerschaft, denen sie dienen, sind unverzichtbar. Allerdings geben die Ziele, Strategien, und die Rechtsordnung auf nationaler Ebene den Rahmen, innerhalb dessen die kommunale und die Landesebene agieren kann. Dieser Rahmen schafft entweder Anreize oder Hindernisse für die nachhaltige Entwicklung vor Ort. Kommunalverwaltungen fordern daher schnellere und spezifischer an den Zielen ausgerichtete nationale und internationale Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung.

Was ist Habitat III?

Habitat III ist der dritte VN-Weltgipfel zu Wohnungswesen und nachhaltiger Stadtentwicklung und wird vom 17. - 20. Oktober 2016 in Quito, Ecuador stattfinden.

Vorausgegangen sind die Konferenzen von Vancouver, Kanada (1976) und in Istanbul, Türkei (1996). Zentrale Themen sind Urbanisierung, Städte und Siedlungen.

Habitat III soll eine entscheidende Rolle in der globalen Entwicklung zur nachhaltigen Stadtentwicklung in den nächsten Jahrzehnten spielen, indem es eine direkte Verknüpfung zwischen globaler Nachhaltigkeitsagenda und kommunaler Ebene schafft. Dabei sollen die Ergebnisse der zwischenstaatlichen Prozesse während des Jahres 2015 – wie oben beschrieben – berücksichtigt werden.

Was wird das Ergebnis der Habitat III-Konferenz sein?

Die Habitat III-Konferenz zielt auf die weltweite Annahme der New Urban Agenda ab und will die Zukunft regionaler und nationaler Agenden für Städte (Urban Agendas) festlegen. Ebenso wie die anderen internationalen Prozesse des Jahres 2015 soll auch die New Urban Agenda

die finanzielle Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung weltweit voranbringen.

Städte, Kommunen und regionale Gebietskörperschaften bieten zahlreiche gute Beispiele für die New Urban Agenda (siehe Fallbeispiele über pionierhaftes Handeln in den ICLEI Kurzinformationen #03). Das Ergebnis der UN Habitat III Konferenz 2016 wird hoffentlich solche Beispiele aufgreifen und in der New Urban Agenda Pläne und Strategien für eine nachhaltige Entwicklung nennen, welche die ökologische Grundlage für universelle soziale und wirtschaftliche Entwicklung sichern. Um diese Vision zu realisieren, muss die Konferenz Ansätze, Instrumente und Mechanismen aufzeigen, welche Städte und Regionen als eine relevante Regierungsebene benennen und in integrierte Strategien und Umsetzungsprogramme einbeziehen.

Weiterführende Literatur

- United Nations (2015) Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030. Online. (http://www.preventionweb.net/files/43291_sendaiframeworkfordrren.pdf)
- United Nations (2015) The Addis Ababa Action Agenda of the Third International Conference on Financing for Development. Online. (http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/CONF.227/L.1)
- United Nations (2015) Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. Sustainable Development Knowledge Platform. Online. (<https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>)
- ICLEI Briefing Sheets - Climate Series (for more info about the COP21 and cities): www.iclei.org/activities/cop21
- Habitat III official website, "About" Habitat III: <https://www.habitat3.org/the-new-urban-agenda/about>



Weitere Kurzinformationen aus der SDG Serie
www.iclei.org/briefingsheets

Autorin

Kathrine Brekke, Urban Research Officer, ICLEI Welt-Sekretariat

Redaktion: Yunus Arikan, Head of Global Policy and Advocacy; und Monika Zimmermann, Stellvertretende Generalsekretärin; ICLEI Welt-Sekretariat

Übersetzung: Margareth Jabczynski, Freelance Translator; Rüdiger Nebendahl, Freelance Translator

Unterstützt durch:



Federal Ministry
for Economic Cooperation
and Development

ICLEI – Local Governments for Sustainability ist ein weltweiter Verband von mehr als 1.000 Städten, Metropolen, Landkreisen und Kommunalverbänden, die sich verpflichten, globale Nachhaltigkeit durch lokale Maßnahmen zu fördern. Unsere Mitglieder gestalten ihre Städte nachhaltig, kohlenstoffarm, resilient (widerstandsfähig), ressourceneffizient und „smart“ und fördern den nachhaltigen Stadtverkehr, Artenreichtum, Ökosystem-Dienstleistungen und die städtische Lebensqualität. Durch unser weltweites Netzwerk erreichen wir etwa 20 % der globalen städtischen Bevölkerung.

Diese **ICLEI Briefing Sheets** liefern Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Debatten zur städtischen Nachhaltigkeit, ein gemeinsamer Service des ICLEI Welt-Sekretariats und der Bundesstadt Bonn:
www.iclei.org/briefingsheets

ICLEI Welt-Sekretariat

Kaiser-Friedrich-Straße 7, 53113 Bonn, Germany

Email: urban.research@iclei.org

© 2015 ICLEI – Local Governments for Sustainability e.V.

Alle Rechte vorbehalten. November 2015